Landbesitzer im Ungewissen

Wahlen - Meliorationsgenossenschaft holt erste Offerten ein

© Basler Zeitung; 08.07.2008 von Peter Walther

Seit gestern läuft die Submission für die Güterzusammenlegung in Wahlen. Wie viel das Jahrhundertprojekt kosten wird, hängt nicht zuletzt von der Stimmung unter den Landbesitzern ab.

Rund 7,4 Millionen Franken soll die Melioration in Wahlen insgesamt kosten – eine Zahl, die jedoch mit Vorsicht zu geniessen ist, wie Hanspeter Wagner, Präsident der Meliorationsgenossenschaft, einräumt. Denn konkrete Offerten hat man bisher noch keine eingeholt. Seit gestern läuft nun das Submissionsverfahren, in dem verschiedene Ingenieurbüros ihre Angebote präsentieren und erste Preisvorschläge machen können. „Wir werden auf die Kosten schauen“, sagt Wagner.

Entwässerung

Noch gibt es zahlreiche Unbekannte. Die bedeutendste befindet sich im Wahlner Untergrund: Es handelt sich um ein Labyrinth von Entwässerungskanälen, das die 1050 Parzellen durchzieht.

Die genaue Lage ist oft unbekannt, auch über den Zustand der Drainagen weiss man wenig. „Da könnte noch einiges auf uns zukommen“, sagt Wagner. Denn im Zuge der Melioration muss auch die Entwässerung neu geregelt werden. Manche Leitungen werde man erneuern, andere könnten offengelegt und als kleine Bäche renaturiert werden. Zuerst müsse man sich nun ein Bild über den Zustand der Drainagen machen. „Man muss alles neu einmessen und den Zustand aufnehmen“, sagt Wagner.

Wieviel die Melioration kosten wird, liegt auch an den Landeigentümern selbst. Denn die Beiträge von Bund und Kanton sind fix und nehmen die Verwaltungskosten ausdrücklich aus. Sollte es im Zuge der Neuzuteilung zu Beschwerden kommen, könnten die Kosten aus dem Ruder laufen. Zwar gibt sich Wagner optimistisch: „Im Moment spüren wir keinen grossen Widerstand, für die Bauern bringt die Melioration schliesslich viele Vorteile.“ Dass dies aber nicht alle so sehen, zeigt die Aussage eines betroffenen Landbesitzers, der seinen Namen nicht öffentlich nennen will: „Ich gehe davon aus, dass da einige Spielchen laufen werden.“

Was der Mann damit meint, erklärt er gleich selbst: „Da wird Landwirtschaftsland umgelegt, und einige Jahre später ist es plötzlich teures Bauland.“ Er geht deshalb davon aus, dass die Umlegung keineswegs so harmonisch ablaufen wird und die Güterzusammenlegung einiges an Zündstoff birgt. Dies umso mehr, als sich das Dorf als attraktive Wohngemeinde im Grünen vermarktet.

Beispiel Roggenburg

Wie lange eine Melioration dauern könne, zeige das Beispiel von Roggenburg, sagt der Landbesitzer. Dort habe die 1991 begonnene Güterzusammenlegung doppelt so viel gekostet, als ursprünglich budgetiert wurde.

Dass die Melioration Jahre in Anspruch nehmen kann, räumt auch Wagner ein. „So etwas kann zehn bis zwanzig Jahre dauern“, sagt er. Er gehe aber davon aus, dass man in Wahlen schneller fertig werde. Diese Hoffnung hatte sich in der Vergangenheit nicht bestätigt: Bereits 2001 hatte die Gemeindeversammlung die Melioration in einem ersten Anlauf gutgeheissen. Dieser scheiterte jedoch ein Jahr später an einem Rekurs.